

Regionale Strategie und Operationalisierte Zielvereinbarung für den Übergang Schule – Beruf bis 2018



Die hessenweite Strategie

Oberziele der regionalen Strategie – Qualitativ –

Prozess Berufs- und Studienorientierung

Die allgemeinbildenden Schulen in der Region gewährleisten qualitativ gute Berufs- und Studienorientierung in Zusammenarbeit mit den Agenturen für Arbeit und Dritten. Sie sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler für ihren Berufsorientierungsprozess und vermitteln ihnen Berufswahlkompetenz. Dadurch sollen alle Schulabgänger/innen in die Lage versetzt werden, auf der Basis einer fundierten Einschätzung der eigenen Qualifikationen und Kompetenzen eine sachgerechte Entscheidung für die eigene Ausbildung zu treffen.

Die Aktivitäten der dualen Berufsausbildung als Einstieg in eine nachhaltige berufliche Karriere wird durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit gefördert. Längerfristiges Ziel: Qualitative und quantitative Verbesserung der Einmündung in die Ausbildung. Die Einmündung in die Berufsausbildung von jungen Menschen mit und ohne Hauptschulabschluss hat für die Region besondere Wichtigkeit. Diese Aktivität steht besonders im Fokus.

Schülerinnen und Schüler in den Vorabgangs- und Abgangsphasen erhalten qualifizierte individuelle Beratung zu ihren beruflichen Perspektiven. Die Erziehungsberechtigten werden über die Chancen und Möglichkeiten des Bildungssystems und der dualen Ausbildung sowie der Gleichwertigkeit von beruflichen und akademischen Bildungsabschlüssen informiert. Dabei arbeiten die allgemeinbildenden Schulen mit beruflichen Schulen, außerschulischen Partnern, der Bundesagentur für Arbeit und Dritten zusammen.

Für Teilziele sowie die Umsetzungsschritte werden folgende Qualitätsstandards herangezogen:

- BO2 Schulcurricula fächerübergreifende Berufsorientierung (vorrangig)
- BO3 Durchführung von Kompetenzfeststellungen
- BO4 Individuelle Förderung der Ausbildungsreife
- BO5 Regionale Berufsorientierungsveranstaltungen
- BO6 Qualifizierung der schulischen Fachkräfte im Bereich Berufsorientierung
- BO7 Betriebspraktika
- BO8 Bewerbungstrainings in der allgemeinbildenden Schule
- BO10 Einsatz des Berufswahlpasses

An allen Schulen mit gymnasialem Bildungsgang sind die Curricula um die Berufs- und Studienorientierung ergänzt. (Qualitatives als auch quantitatives Ziel)

Für Teilziele sowie die Umsetzungsschritte werden folgende Qualitätsstandards herangezogen:

- BO2 Schulcurricula fächerübergreifende Berufsorientierung (vorrangig)

Regionale Strategie und Operationalisierte Zielvereinbarung für den Übergang Schule – Beruf bis 2018

Prozess Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen

In der regionalen Öffentlichkeitsarbeit werden Chancen und Möglichkeiten des Bildungssystems und die Aktivität, der dualen Ausbildung sowie die Gleichwertigkeit von beruflichen und akademischen Bildungsabschlüssen vermittelt.

Für Teilziele sowie die Umsetzungsschritte wird folgender Qualitätsstandard herangezogen:

AK2 Öffentlichkeitsarbeit für Ausbildungs- und Praktikumsplätze

Prozess Beratung, Matching und Vermittlung

Jugendliche mit klarem Berufswunsch erhalten qualifizierte individuelle Beratung zu ihren beruflichen Perspektiven und Vermittlungsvorschläge. Schülerinnen und Schütler mit besonderem Unterstützungsbedarf erhalten qualifizierte und individuelle Begleitung und Unterstützung im Berufsorientierungs- und Vermittlungsprozess.

Für Teilziele sowie die Umsetzungsschritte werden folgende Qualitätsstandards herangezogen:

MV1 Der Beratungs- und Vermittlungsprozess baut auf den Kompetenzen der Jugendlichen auf

MV2 Förderung der Vermittelbarkeit

MV4 Persönliche Ansprechperson bei der vermittelnden Person

MV8 Individuelle Beratung und Begleitung im Vermittlungsprozess

BO2 Schulcurricula fächerübergreifende Berufsorientierung

BO5 Regionale Berufsorientierungsveranstaltungen

Im Beratungsprozess werden Jugendliche über Karrierewege in der beruflichen Bildung, die Durchlässigkeit des Bildungssystems und die Gleichwertigkeit von beruflichen und akademischen Bildungsabschlüssen informiert, so dass sie ihre Berufswahl mit Blick auf mittel- und langfristige Zukunftschancen treffen können.

Für Teilziele sowie die Umsetzungsschritte werden folgende Qualitätsstandards herangezogen:

MV1 Der Beratungs- und Vermittlungsprozess baut auf den Kompetenzen der Jugendlichen auf

MV3 Transparenz über Angebote im Übergang Schule-Beruf

MV4 Persönliche Ansprechperson bei der vermittelnden Stelle

Regionale Strategie und Operationalisierte Zielvereinbarung für den Übergang Schule – Beruf bis 2018

Oberziele der regionalen Strategie – Quantitativ –

Prozess Berufs- und Studienorientierung

An allen Schulen mit gymnasialem Bildungsgang sind die Curricula um die Berufs- und Studienorientierung ergänzt. (Quantitativ als auch quantitativ)

Für Teilziele sowie die Umsetzungsschritte werden folgende Qualitätsstandards herangezogen:

BO2 Schulcurricula fächerübergreifende Berufsorientierung (vorrangig)

Die Wirksamkeit von regionalen Berufs- und Studienorientierungsveranstaltungen wird regelmäßig in geeigneter Weise anhand von Besucherzahlen, Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie Rückmeldungen der Betriebe überprüft. Anhand der Auswertungen werden die Konzepte der Veranstaltungen, soweit sinnvoll und notwendig, modifiziert.

Für Teilziele sowie die Umsetzungsschritte werden folgende Qualitätsstandards herangezogen:

BO5 Regionale Berufsorientierungsveranstaltungen

Prozess Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen

Das OloV-BO-Gütesiegel ist ein wichtiges Instrument der Qualitätsentwicklung in der schulischen Berufsorientierung und soll im Lahn-Dill-Kreis auf mehr Schulen ausgeweitet werden. Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplätze soll auf dem Stand von 2016 gehalten werden. (Statistiken der Kammern und der Agentur für Arbeit u.a. heranziehbar)

Für Teilziele sowie die Umsetzungsschritte wird folgender Qualitätsstandard herangezogen:

BO2, BO3, BO4, BO5, BO6, BO7, BO8, BO9, BO10, AK2 Öffentlichkeitsarbeit für Ausbildungs- und Praktikumsplätze

Prozess Beratung, Matching und Vermittlung

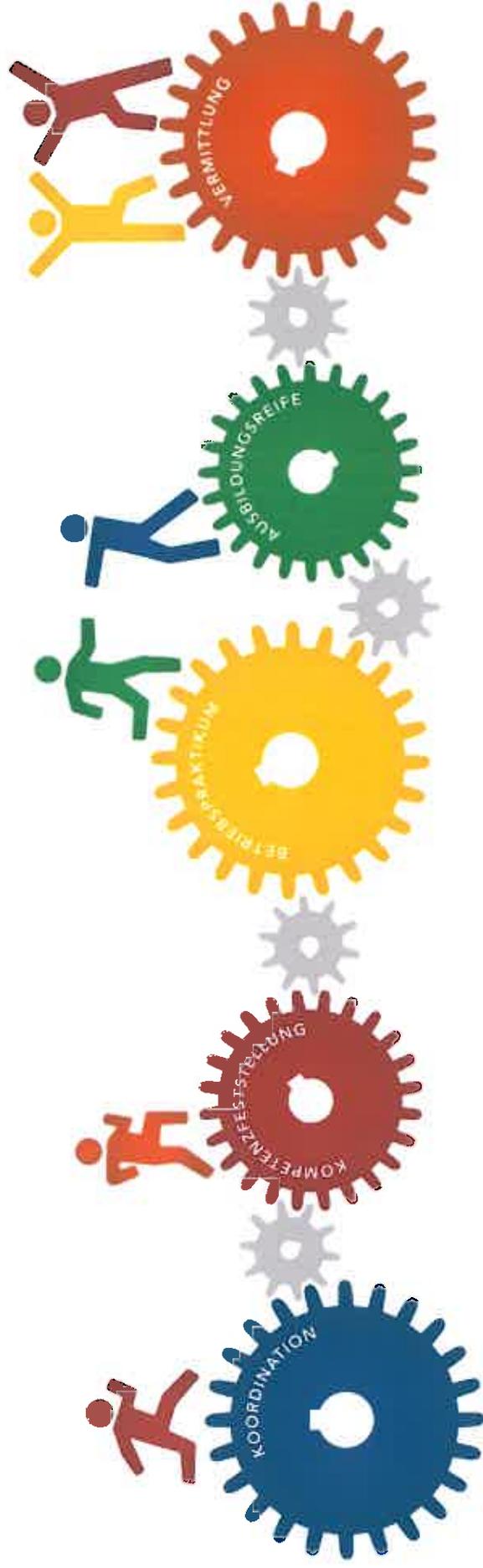
Mit Hilfe der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) und weiterer Datengrundlagen, wie z.B. dem Arbeitsmarktmonitor, Landesstatistiken und regio pro, werden u.a. folgende Zahlen in der Region im Längsschnitt beobachtet:

- Schulentlassene, Übergänger/innen aus der Sekundarstufe I nach Abschlussarten
- Verbleib der Schülerinnen und Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen (soweit erfassbar)
- Bestände, Anfänger/innen in den Zielbereichen Berufsschluss, Hochschulreife, Hochschulreife, Übergangsbereich
- Anfänger/innen im Dualen System

Regionale Strategie und Operationalisierte Zielvereinbarung für den Übergang Schule – Beruf bis 2018

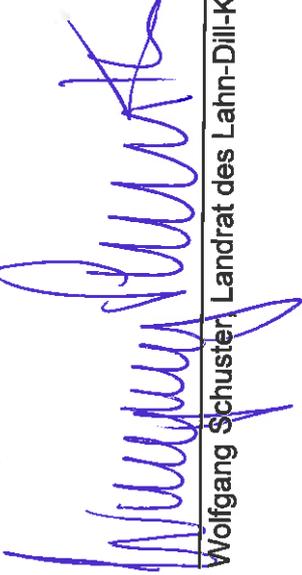
Aus der Datenanalyse werden regionale Ziele und Maßnahmen für den Beratungs- und Vermittlungsprozess abgeleitet.

Für Teilziele sowie die Umsetzungsschritte werden folgende Qualitätsstandards herangezogen:
MV9 Regionaler Bericht zum Übergang Schule-Beruf



Regionale Strategie und Operationalisierte Zielvereinbarung für den Übergang Schule – Beruf bis 2018

Wetzlar, den 22.05.2017



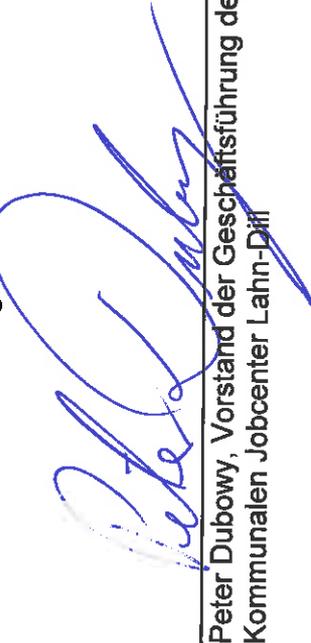
Wolfgang Schuster, Landrat des Lahn-Dill-Kreises



Michael Scholz, Schulleiter des Staatlichen Schulamtes
für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Wetzlar



Angelika Berbuir, Vorsitzende der Geschäftsführung der
Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar



Peter Dubowy, Vorstand der Geschäftsführung des
Kommunalen Jobcenter Lahn-Dill



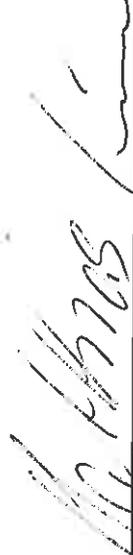
Eberhard Flammer, Präsident der Industrie- und
Handelskammer Lahn-Dill



Ralf Jeschke, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft
Lahn-Dill



Dr. Dirk Hohn, Geschäftsführer der Geschäftsstelle Mittelhessen
der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e. V.



Matthias Körner, Geschäftsführer des DGB Region Mittelhessen